

4. KAPITEL

*in dem Hilda einen
Prinzen kennenlernt*



Plötzlich huschte ein Schatten über den dunklen Himmel. Der Falke! Schnell zurück unter die Erde! Doch Hilda war zu weit von ihrem Tunnel entfernt, schon stürzte der Schatten auf sie zu. Sie musste um ihr Leben rennen, und sie rannte so schnell wie nie zuvor. Sie schlug Haken, sie legte die Ohren an, sie spürte, wie ihr Herz raste. Wohin nur, wohin? Der schwarze Schatten war direkt über ihr. Da sah sie direkt vor sich einen leuchtend hellen Punkt. Und sie erkannte noch etwas: eine Art Hasenbau, allerdings *über* der Erde. So etwas hatte sie noch nie gesehen. Der Anblick gab ihr neuen Mut, sie rannte mit dem letzten Rest ihrer Kraft auf den leuchtenden Punkt zu. Über ihr stieß der schwarze Schatten einen schrillen Schrei aus, der sie beinahe mitten im Lauf erstarren ließ. Aber dann hatte sie es geschafft, sie war an der Mauer des Hasenbaus angelangt. Eine kleine Tür öffnete sich blitzschnell und eine Pfote winkte sie herein. Hilda schlüpfte durch die





Öffnung, die gleich darauf wieder geschlossen wurde. Mit angelegten Ohren kauerte sie sich auf den Boden. Sie hielt die Augen geschlossen, bis eine Pfote sie sanft anstupste.

»Geht es dir gut?«, fragte eine schüchterne Stimme.

Hilda öffnete die Augen. Vor ihr stand ein Hasenjunge, der einen grün schillernden Umhang trug. Auf seinem Kopf war eine Art Kranz aus kleinen, perfekt gewachsenen Möhren. Und um seinen Hals hing ein funkelndes Schmuckstück an einer Kette.

»Danke«, wisperte Hilda. »Wer bist du?«

Der Hasenjunge lächelte. »Die Frage ist ja wohl eher, wer du bist. Mich kennt doch jeder in Schloss Löffelburg, oder etwa nicht?«

»Ich kenne dich nicht.«

»Wie schön!«

